

## Dank und Anerkennung

**Der Mensch ist ein soziales Wesen: Er lebt für die Gemeinschaft und von der Gemeinschaft.**

Das wird in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit besonders deutlich: Der Einzelne engagiert sich gemeinnützig. Aber er braucht auch etwas zurück: Dank und Anerkennung. Sie bestätigen dem Ehrenamtlichen, dass die Vereinsgemeinschaft ihn wahrgenommen hat. Dass sie seinen Beitrag würdigt.

**Danken Sie deshalb ausdrücklich für engagierte Mitarbeit. Anerkennen Sie Leistungen öffentlich. Das ist nicht nur fair – es lohnt sich auch: Das Ehrenamt gewinnt in Ihrem Sportverein an Attraktivität!**

## 1. Das Amt und die Ehre

Der Staat zieht sich in vielen Feldern aus der sozialen Verantwortung zurück. Die Bürger müssen es selbst in die Hand nehmen. Das erscheint im ersten Moment als Verschlechterung. Aber es birgt eine große Chance: Bürgerliches Engagement kann das Leben bereichern. Sich uneigennützig für andere einzusetzen, ist eine befriedigende Erfahrung. Geben tut gut!

Beinahe jeder Dritte packt heute ehrenamtlich mit an. Vor allem in Vereinen, Sportvereinen allemal. Wir haben also bereits eine gute Basis für das Bürgerengagement. Aber wir können noch viel mehr Menschen gewinnen – wenn wir uns auf ihre Bedürfnisse einstellen.

### **Kultur der Selbstverantwortung und Freiwilligkeit**

Viele leben heute ohne enge Bindung an bestimmte Gruppen. Aber allen Vereinzelungs-Trends zum Trotz: Menschen sehnen sich nach Zugehörigkeit. Doch sie brauchen einen konkreten – einen guten – Grund, um in einer Gemeinschaft mitzumachen. Die bloße Ehre dabei zu sein, reicht vielen als Motiv nicht aus. Welche Ziele verfolgt die Gemeinschaft? Wer kann an ihnen mitwirken? Das sind Fragen, die ihr Engagement leiten. Sie unterwerfen sich Gruppenregeln nicht einfach deshalb, weil es immer schon so war. Sie prüfen, wie die Mitglieder miteinander umgehen. Und, ob sie sich mit deren Normen und Werten identifizieren können. Freiwilligkeit spielt für sie eine große Rolle: Sie wollen selbst bestimmen können, wo, wann und wie sie ihre Talente und Fähigkeiten einbringen.

Kurz gesagt: Sie wollen selbstverantwortlich entscheiden.

Vor allem jüngere Menschen sprechen heute lieber vom Bürgerengagement als vom Ehrenamt. Sie suchen keine Ämter, mögen sie auch mit Ehre verbunden sein. Attraktiv sind für sie deshalb vor allem solche Vereine, die eine Kultur der Selbstverantwortung und Freiwilligkeit pflegen.

Lesen sie dazu die Checkliste „Motive für die ehrenamtliche Mitarbeit“.

### **Kultur der Anerkennung**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. So lautet der erste Artikel des Grundgesetzes. Er kommt noch vor dem Schutz vor körperlicher Unversehrtheit. Seine vorrangige Stellung hat einen guten Grund: Die Würde ist, was den Menschen zum Menschen macht.

Die Unantastbarkeit seiner Würde – das ist der Minimalschutz des Einzelnen. Für ein befriedigendes Leben braucht er aber mehr – er braucht die Achtung und Beachtung der anderen, ihre Würdigung! Anerkennung ist lebenswichtig – genauso wie Luft und Wasser.

Was genau bedeutet Anerkennung? Sie beginnt damit, dass der Einzelne von anderen wahrgenommen wird. Wer schon mal einem Bekannten begegnet ist, der durch ihn hindurch gesehen hat, kennt das bedrückende Gefühl, übersehen zu werden. Aber natürlich reicht das Bedürfnis nach Anerkennung weiter: Der Mensch

möchte erleben, dass die anderen ihm etwas zutrauen – und dass sie seinen Einsatz schätzen. Und schließlich erhofft sich jeder, der sich engagiert hat, ein „Danke schön!“. Manchmal darf es sogar eine richtige Ehrung sein. Selbst Menschen, die den Begriff nicht mögen, mögen das Erlebnis!

Pflegt Ihr Sportverein eine solche Kultur der Wertschätzung? Pflegt er die Ehre, die dem Amt zukommt? Kompliment: Ihr Verein „lebt“ Gemeinnützigkeit!

Kein Zweifel: Wem Vertrauen gewährt, Verantwortung ermöglicht und Anerkennung geschenkt wird, der macht gerne mit. Doch wir sprechen hier nicht nur über Motivationswerkzeuge: Wir sprechen über Mit-Menschlichkeit!

### **Finanzielle Entschädigung**

Ehrenamtlicher Einsatz ist oft auch mit finanziellen Aufwendungen verbunden – Benzin für den privaten PKW zum Beispiel. Wer zahlt die Kosten? Verzichtet der Ehrenamtliche ausdrücklich und freiwillig auf seine Entschädigung – schön für Ihren Sportverein. Aber kein Verein sollte das von seinen Ehrenamtlichen erwarten. Freiwilliges Engagement heißt, seine Zeit und seine Motivation der Gemeinschaft zu widmen. Es heißt nicht, finanzielle Opfer zu bringen. Darüber sollte in jedem Verein Klarheit herrschen. Der Ersatz der Aufwendungen ist eine Selbstverständlichkeit – eine Bringschuld des Vereins und nicht eine Holschuld des Ehrenamtlichen. Das ist nicht nur eine Frage der Fairness. Es wirkt sich auch auf die Bereitschaft der Mitglieder aus, ihren – ideellen – Beitrag zu leisten.

Informieren sie sich auch in der Checkliste „Wie kann das Ehrenamt attraktiver gestaltet werden?“

## 2. Anerkennung, die von Herzen kommt

### Die innere Haltung

Dank, Anerkennung und Ehrung – ihr Wert hängt von der inneren Haltung desjenigen ab, der sie ausspricht. Menschen haben ein untrügliches Gespür, ob proforma gedankt wird oder eine Ehrung routiniert abgespult wird – oder ob sie von Herzen kommt!

Das wirft eine grundsätzliche Frage auf: Wie stehen die Verantwortlichen eines Sportvereins zum ehrenamtlichen Engagement? Betrachten sie es als Selbstverständlichkeit oder als etwas Besonderes? Vielleicht haben sie schon unzählige Ehrungen „vollzogen“. Ist ihnen dann noch bewusst, dass sie für die Geehrten außergewöhnliche Momente sind?

### Wie stehen Sie zu Ehrungen?

Der Schlüssel zum Erfolg einer Ehrung ist eine bejahende Haltung zu Dank und Anerkennung. Einige Fragen helfen Ihnen, sich Ihrer inneren Haltung besser bewusst zu werden:

- Nehme ich selbst gerne ein ehrliches Wort des Danks oder der Anerkennung an?
- Was löst eine Lobrede in mir aus?
- Fühle ich mich unsicher, wenn ich Ehrungen vornehmen muss? Wie wirken sich mögliche Unsicherheiten aus?
- Bin ich mir bewusst, warum der Geehrte die Anerkennung verdient hat? Kann ich mir seinen Einsatz bildhaft vorstellen?
- Betrachte ich Ehrungen als wichtiges Thema für die Mitglieder und für die Vereinsentwicklung?
- Bereite ich mich innerlich auf die Ehrung vor? Denke ich darüber nach, wie ich durch Kleidung, Sprache und Gestik Wertschätzung ausdrücken kann?

### 3. Ehre, wem Ehre gebührt

#### **Aufmerksamkeit im Alltag**

Sicherlich engagieren sich auch in Ihrem Sportverein viele Ehrenamtliche. Freiwilliger Einsatz ist in vielen Vereinen Alltag. Da ist es nur konsequent, wenn auch Danksagungen eine feste Größe in Ihrem Sportverein sind. Anerkennung sollte Teil jeder Vereinskultur sein – ohne zur Routine zu werden! Ehrende, ehrliche Worte wärmen das Herz und stärken das Rückrat.

#### **Nicht nur Leistung zählt**

Wann ist eine Ehrung angemessen? Das ist keine theoretische Überlegung. Die Antwort hat unmittelbaren Einfluss auf die Kultur Ihres Sportvereins. Erfolgsorientierte Menschen schlagen vielleicht folgende Definition vor: Eine Ehrung ist die Anerkennung einer bestimmten Leistung. Dagegen ist nichts einzuwenden. Schon gar nicht im Sport. Jede Pokalverleihung wird von diesem Verständnis getragen. Aber ein Sportverein steht auf zwei Säulen: Dem Sport als Ziel und der Gemeinschaft als Form. In der Gemeinschaft erfährt sich der Einzelne als Teil des Ganzen. Er erlebt Zugehörigkeit. Es ist ihm eine Ehre, dazuzugehören. Eine Ehrung kann deshalb auch zum Ausdruck bringen: Wie gut, dass es dich gibt! Dafür braucht man keinen in Leistung messbaren Grund. Es reicht ein Anlass, um das Selbstverständliche zu bezeugen.

#### **Die Anerkennung von Leistungen**

Für den einen zählt nur der Erste Platz. Für den anderen aber ist schon die Teilnahme ein Erfolg. Wer zum ersten Mal einen Marathon bestreitet und ins Ziel gelangt, ist ein Sieger – ganz egal wo die Uhr stehen bleibt. Der Maßstab für eine anerkennenswerte Leistung ist immer, was dem Einzelnen möglich ist. Wer sich selbst fordert, seine persönlichen Grenzen erreicht, hat sich eine Ehrung verdient. Das gilt natürlich nicht nur im Sport. Oft sind es die kleinen Beiträge, die einen Verein vorwärts bringen. Der Platzwart, der Kartenabreißer, ein Mitglied, das ein Plakat entworfen hat – sie alle verdienen nicht weniger Aufmerksamkeit als diejenigen, die Reden halten, Pokale überreichen oder Bericht erstatten. Fragen Sie sich auch, was den Ehrenamtlichen sein Einsatz kostet: Eine Mutter mit Kindern, die „nebenbei“ noch kleinere Vereinsaufgaben übernimmt, hat viel für den Verein geleistet.

Gründe für leistungsgerechte Anerkennung können zum Beispiel sein:

- die Mitarbeit im Vorstand, in einer Abteilung, in Gremien etc.
- die Mitarbeit in einem Projekt
- die Bereitschaft, sich für kleine Dienste zur Verfügung zu stellen
- Engagement, das den Zusammenhalt des Vereins gefestigt hat
- Einsatz, der das Ansehen des Vereins verbessert hat
- sportliche Leistungen

Natürlich schätzen nicht nur Ehrenamtliche eine Ehrung. Auch Mitarbeiter, die sich engagieren, sind „der Ehre wert“. Und auch Externe tragen oft zum Gedeihen eines

Vereins bei, zum Beispiel durch Sach- und Geldspenden oder durch beratende Unterstützung.

### **Anlässe für Ehrungen ohne aktuellen Leistungsbezug**

Anlässe, die nicht auf konkreten, augenblicklichen Gründen beruhen, können zum Beispiel sein:

- der Eintritt in den Sportverein – weil sich das neue Mitglied für die Vereinsgemeinschaft entschieden hat und ein offizielles „Herzlich Willkommen“ immer angemessen ist
- eine langjährige Mitgliedschaft
- der Geburtstag – auch der jungen Mitglieder
- Höhepunkte im Leben, zum Beispiel die Hochzeit, die Geburt eines Kindes, die erfolgreiche Arbeitsplatzsuche, der Eintritt ins Rentenalter
- selbst der Austritt aus dem Verein – weil das Mitglied eine Zeit lang im Verein mitgewirkt hat

## 4. Kleine und große Gelegenheiten, Danke zu sagen

Ein anerkennender Blick, ein ausdrückliches „Danke schön!“, eine kleine Aufmerksamkeit – Anerkennung braucht weder große Anlässe noch große Gesten. Der spontane Besuch bei einer Vereinsgruppe und einige Worte des Danks für Engagement und Treue – die Anwesenden werden es über alle Maßen schätzen.

Ehrungen hingegen brauchen immer einen angemessenen Rahmen. Die Bedeutung einer Ehrung verlangt nach Öffentlichkeit. Und nach einem hochrangigen Repräsentanten, der sie ausspricht.

### **Jahreshauptversammlung und Feste**

Es gibt kaum ein besseres Forum, Mitglieder zu ehren, als die Jahreshauptversammlung. Achten Sie aber darauf, dass Ehrungen nicht „am Band“ ausgesprochen werden. Sie wollen doch nicht, dass geraunt wird: „Und noch eine...“. Sorgen Sie für Abwechslungen und Überraschungen. Mehr dazu lesen Sie in den kommenden zwei Kapiteln.

Natürlich sind auch Feste gute Gelegenheiten, um Mitglieder ganz besonders anzusprechen und zu ehren.

### **Gelegenheiten schaffen**

Sinnvoll ist auch, Gelegenheiten aktiv herbeizuführen. Sie könnten zum Beispiel einen Wettbewerb initiieren, um ehrenamtliche Talente auszuzeichnen – natürlich mit einer großen Abschlussveranstaltung.

Viele Gemeinden, Sportbünde oder Sportfachverbände fordern Vereine auf, aktive Bürger zu benennen, die öffentlich geehrt werden sollen. Nehmen Sie daran teil. Oder regen Sie bei Ihrem Fachverband bzw. Kreis- oder Stadtsportbund eine Veranstaltung oder einen Wettbewerb an, zum Beispiel die Wahl zum „Ehrenamtlichen des Monats“.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Bestimmt fallen Ihnen weitere ein, die vielleicht noch besser zu Ihrem Sportverein passen. Neue Ideen werden Ihre Ehrenamtlichen sicherlich schätzen. Denn sie zeigen ihnen, dass ihr Engagement wichtig ist – und dass der Verein es zu schätzen weiß. So stärkt der Vereinsvorstand nicht nur die Motivation seiner Ehrenamtlichen, er gewinnt auch neue hinzu.

Weitere Informationen finden Sie in der Checkliste „Vorschläge für Ehrungen und Danke-sagen“.

## 5. Die Ehrung inszenieren

### Vereine brauchen Rituale – aber welche?

Rituale haben in einem Verein ihren festen Platz. Sie geben Orientierung, vermitteln Sicherheit und Vertrautheit. Wer sie kennt, spürt, dass er dazu gehört. Manchmal stören sie aber auch – wenn sie keine positive Bedeutung (mehr) haben. Wenn sie nicht mehr zeitgemäß sind. Aber was ist zeitgemäß? Der Maßstab sind die Mitglieder Ihres Sportvereins. Welche Rituale entsprechen ihren Bedürfnissen? Haben sich die Bedürfnisse im Laufe der Zeit verändert? Zum Beispiel, weil neue Mitglieder hinzu gekommen sind (wenn Ihr Sportverein aktives Marketing betreibt, ist das beinahe zwangsläufig, denn dann umwirbt er auch neue Zielgruppen).

Es gehört deshalb zu den wichtigen Aufgaben eines Vereinsvorstands, sich über folgende Fragen Klarheit zu verschaffen:

- Wie haben sich die Bedürfnisse unserer Mitglieder gewandelt?
- Welche Rituale werden diesen Bedürfnissen gerecht, welche nicht?
- Wie schaffen wir neue Rituale?

### Positive Überraschung

Für Ehrungen sind Rituale besonders wichtig. Denn liebgewonnene Rituale steigern die Vorfreude. Sie sind der positive Ausdruck des Gewohnten. Vom Gewohnten zum Langweiligen ist es jedoch nur ein kleiner Schritt. Das lässt sich leicht vermeiden: Mit kleinen, positiven Überraschungen.

Nehmen wir ein Beispiel: Ein Ehrenamtlicher hat seit vielen Jahren die Trikots der Mannschaft gewaschen. Dafür soll er im Rahmen der Jahreshauptversammlung geehrt werden. Es ist wie immer: Der Vorsitzende steht auf, spricht das Mitglied an, greift nach einer Urkunde. Doch plötzlich kommt die Mannschaft nach vorn, bringt ein Ständchen und fügt die Urkunde in einen Wechselrahmen, in dem sich schon ein Mannschaftstrikot befindet; natürlich haben es alle Spieler unterschrieben. Wetten, daran erinnert sich der Geehrte noch viele Jahre?

### Der Geehrte ist der Maßstab

Ehrungen sollen Befriedigung bringen. Aber sie können auch Spaß machen. Sie können zu echten Erlebnissen werden – wenn sie gut inszeniert werden. Was aber ist eine gute Inszenierung? Das hängt ganz davon ab, wer geehrt wird. Ältere Menschen legen vielleicht eher auf eine feierliche Inszenierung Wert. Für sie mag wichtig sein, dass möglichst viele anwesend sind. Bei Jugendlichen kann das ganz anders sein. Zuviel der Feierlichkeit mag ihnen peinlich sein. Sie wissen eine Ehrung, die im Kreis von Gleichaltrigen stattfindet, vielleicht mehr zu schätzen. Oder nehmen wir an, in Ihrem Verein engagieren sich ausländische Jugendliche. Vielleicht wäre es für sie eine besondere Ehre, wenn die Ehrung nicht im Vereinsheim stattfände, sondern bei ihrem „Griechen“, „Italiener“ oder „Türken“.



## 6. Ein Geschenk als Sahnehäubchen

### Um so persönlicher, desto besser

Worte verhallen schnell. Deshalb gibt es in den meisten Vereinen zur Ehrung eine Dreingabe, vor allem Urkunden oder Ehrennadeln. Besondere Aufmerksamkeit finden natürlich unerwartete Geschenke. Sie können den Wert der Ehrung steigern. Selbstverständlich entscheidet nicht der Sachwert. Teuere Geschenke verbieten sich schon wegen des gemeinnützigen Auftrags eines Sportvereins. Der immaterielle Wert gibt den Ausschlag: Ist das Geschenk Ausdruck einer besonderen persönlichen Verbundenheit?

Wer nach persönlichen Geschenken sucht, braucht ein Händchen dafür: Passt das Geschenk zum Grund der Ehrung und zum Geehrten? Folgende Überlegungen erleichtern Ihnen die Auswahl:

- Welchen Sachwert soll das Geschenk haben?
- Welche Geschenke haben einen unmittelbaren Bezug zum Geehrten oder dem Grund der Ehrung?
- Welche Geschenke könnten für den Geehrten einen hohen ideellen Wert haben? Zum Beispiel, weil sie nur selten vergeben werden. Oder weil sie im Verein oder im engeren sozialen Umfeld des Geehrten hohe Anerkennung genießen.

Mehr Tipps finden Sie in einer Checkliste „Geschenkideen“.

### Ein nützliches Geschenk mit starker Aussage

Ein ganz besonderes Geschenk kann das Angebot an den Geehrten sein, eine Weiterbildung kostenlos zu absolvieren. Es drückt auf ganz praktische Weise aus, dass der Verein ihm etwas zutraut und dass er ihn braucht. Das ist Anerkennung pur! Allerdings sollten sie im Vorfeld diskret klären, ob der Geehrte sich über ein solches Fortbildungsangebot auch freuen würde.

### Ehrenwerter Auftritt

Zu den angenehmen Überraschungen zählen natürlich auch individuelle Ansprachen, Lieder, Gedichte, kleine Theaterszenen. Wer mit einer solchen Überraschung geehrt wird, dem geht es nahe. Denn er spürt, dass er den anderen viel wert ist.

## 7. Wertschätzung – ein unschätzbare Wert

Gemeinnützige Organisationen sind dringend auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Im Sportverein geht es ohne Ehrenamtliche gar nicht. Sie sind sein wichtigster Wert. In dreierlei Hinsicht:

1. Die vielfältigen Aufgaben lassen sich ohne Ehrenamtliche gar nicht bewältigen: im Übungsbetrieb oder beim Leistungstraining, bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, in der Vorstandsarbeit oder in Gremien.
2. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist gelebte Gemeinnützigkeit. Ihr Einsatz gibt dem Verein seine eigentliche Bedeutung: Bürger sind für Mitbürger da.
3. Engagierte Mitglieder bringen Leben in den Verein. Ihr Mitwirken – mit all den Stärken und Schwächen des Einzelnen – machen aus dem Verein ein persönliches, buntes Miteinander.

Zum Glück hat Bürgerengagement bei uns in Deutschland einen hohen Stellenwert. Dennoch sind viele Vereinsmitglieder unschlüssig, ob sie aktiv im Verein mitmachen wollen. Vereine, die freiwilligen Mitarbeitern statt bloßer Arbeit auch Verantwortung übertragen, haben viel für die Attraktivität des Ehrenamtes getan. Transparente Kommunikation leistet ein weiteres. Auch eine angemessene Erstattung von Kosten gehört zu den Pluspunkten.

Worauf es schließlich ganz besonders ankommt, ist ein positives, partnerschaftliches Miteinander im Verein. Vereine die eine Kultur der Wertschätzung pflegen, sind Biotope, in denen Engagement gedeiht. In denen Menschen sich zu Hause fühlen. Solche Vereine sind sich bewusst, dass jeder Mensch die Gemeinschaft und ihre Anerkennung braucht, um ein erfülltes Leben zu führen.

Weitere Anregungen finden sie in der Checkliste „Die Anerkennung ehrenamtlicher Mitarbeit“.